



Freizeit & *Reisen* in der Schweiz



Reisen, Entdecken & Erleben

Zürich • Solothurn • Bad Ragaz • Baden • Fribourg • St. Gallen • Tessin • Jura
Veloland Schweiz • Wellness • Familienerlebnisse • Kulinarik • Bouldern • Events

+ SPEZIALTHEMA STADTKULTUR



Rundkurs für Geniesser

Herzschlaufe Napf



«Nur mit dem Herzen radelt man richtig»

Paul Hasler

Napfgebiet | Vor 15 Jahren wurden die ersten Kilometer der Herzroute eröffnet. Verbanden sie damals lediglich das luzernische Willisau mit Lützelflüh im Emmental, so führt die Route 99 heute quer durch das Land. Anlässlich des Jubiläums folgt am 21. April eine Ergänzung – und zwar dort, wo alles begann. Als Route 399 signalisiert, umrundet die neue Herzschlaufe den Napf auf kleinen, ausgewählten Strassen in drei Tagesetappen oder 155 Kilometer. Paul Hasler, der Vater der Herzroute, erzählt im Interview über die neue Route:

Welche Schätze birgt das Emmental für Velofahrer? Ich denke, das Emmental (aber auch die anderen Gegenden rund um den Napf) sind echte Schatzkisten. Hier vereinen sich die drei magischen Dinge des Velowanderns: Grossartige Landschaften, ruhige Strassen und kulturelle Dichte. Das findet man in dieser Stimmigkeit in der Schweiz nur an wenigen Orten. Kein Wunder, dass wir diese Gegenden mit der Herzschlaufe Napf zelebrieren!

Für die Herzroute suchten Sie die schönste Veloroute der Schweiz. Was ist die Idee hinter der Herzschlaufe? Die Herzschlaufe Napf ist sozusagen eine «Herzroute für Fortgeschrittene.» Die Landschaft ist noch etwas wilder, die Grünräume noch intensiver und das Erleb- bare noch authentischer – was nicht heisst, dass die Herzroute übertrumpft wird! Aber der Napf ist ein einzigartiges Schweiz-Erlebnis; wird jedoch zumeist unterschätzt. Das ruft nach einer sanften Eroberung.

Warum gleich zwei Routen im Emmental? Das Emmental hätte noch eine dritte verdient... Aber hierüber schweigen wir derzeit noch.



Herzroute AG
Bahnhofstrasse 14
3400 Burgdorf
+41 (0)34 408 80 99
herzroute.ch

«Nur mit dem Herzen radelt man richtig», schrieben Sie. Doch wie findet man Wege, die das Ziel sind? Ich werde von Landschaften magisch angezogen und das oft schon zuhause, indem ich in Karten

schwelge. Da male ich mir aus, wie es sein müsste, da oder dort entlang zu fahren. Bald darauf mache ich es dann auch. Dabei ist aber nicht alles so schön, wie man es sich ausgemalt hat. Anderes jedoch ist noch viel schöner. Kann man das Schöne noch mit einer stimmigen Route verbinden, werde ich vollends unruhig.

Was sind für Sie die Highlights der neuen Route? Ich finde die Passage von Trubschachen nach Entlebuch eine echte Überraschung. Zuerst erklimmt man den «Turner», einen famosen Hügel mit Fernsicht, danach folgt man einer fantastischen Hanglage weit über dem Entlebuch. Aber auch die Passage zwischen Eriswil und Sumiswald ist der Wahnsinn...

Welche Tipps möchten Sie anderen mit auf den Weg geben?

Es geht nichts über ein gesittetes Picknick mit Freunden. Stimmt das Wetter, sucht man sich ein lauschiges Plätzchen und entfaltet Decke, Geschirr, Weisswein und Eierbecher. Jeder bringt etwas mit und überrascht die anderen. Da das E-Bike alles brav trägt, kann man das Picknick-Köfferchen von Tante Erna endlich zum Einsatz bringen. Wer das noch toppen will, lädt zum Picknick in historischen Gewändern ein... Eigentlich sollten wir solche Picknicktouren anbieten, oder?

Tipps von Paul Hasler:

Man wage sich auch bei schlechtem Wetter auf die Route. Der Napf wird wunderbar mystisch, wenn er verhangen ist.

Highlights: Weitblick auf dem Turner (siehe grosses Bild unten); Picknick in der «Kleinen Fontanne»; das düstere Schloss Trachselwald, die lieblichen Hangsymphonien des Oberaargaus und Emmentals usw....

Die gesamte Tour dauert drei Tage. Warum sollte man nicht nur einen Teil absolvieren?

Unsere Gäste erzählen uns immer wieder von wunderbaren Ferienerlebnissen im eigenen Land. Oft ist man sich nicht bewusst, was die Schweiz an Genuss auf Lager hat. Man gibt vielleicht etwas mehr aus für Essen und Übernachten, dafür fangen die Ferien vor der Haustüre an. Zudem kann man seinen Partner oder Freunde damit wunderbar beschenken. Geheimtipp: Man bucht eine Reise, die alles beinhaltet – von Schlafen im Stroh bis zum gediegenen Hotel – und überrascht so seine Mitreisenden.

In der Tour d'Emmental erlebten wir das Emmental mit dem Rennvelo. Was macht den Reiz einer Tour durch das Emmental mit dem E-Bike aus?

Das E-Bike bietet trotz seiner Motorisierung ein Verweilen in der Langsamkeit. Das erscheint widersprüchlich. Da man sich aber nicht mehr anstrengen

muss, kommt man in einen entspannten Modus. Man ist unterwegs und vergisst idealerweise Zeit und Ziel. Da unterscheiden sich die beiden Velotypen. Auch ich kenne beides und muss sagen: Das E-Bike macht aus mir einen englischen Lord in aufrechter Haltung...

Nehmen Sie uns doch für einen Moment mit auf Tour... Viele Gäste beschreiben die Herzschlaufe mit einer Art «Überraschung.» Sie sagen: «Wir glaubten, die Gegend zu kennen, aber dann...» Es ist dieses «Verlorengehen» in der Landschaft, das so bezaubert. Die Strasse nimmt eine Kurve um eine Hangnase und schon taucht eine neue Welt auf. Das ist der Trumpf der hügeligen Schweiz. Erst mit dem E-Bike kann man dermassen ungestraft in den Hügeln rumkurven. Wer zudem unsere Streckenführungen anschaut, schüttelt zuerst einmal den Kopf, zumindest bis er es einmal gefahren ist. Mit der Zeit vergisst man, dass man von A nach B will.

HERZSCHLAUFE NAPF

Eröffnung: Willisau, Samstag 21. April um 9 Uhr
Willisau – Langnau, 57 km, 1500 Höhenmeter
Langnau – Entlebuch, 44 km, 1100 Höhenmeter
Entlebuch – Willisau, 54 km, 1600 Höhenmeter
Praktisches: Die Etappen können in beide Richtungen befahren werden und sind durchgehend als Route 399 signalisiert. In Willisau, Langnau und Entlebuch stehen E-Bikes zur Miete bereit. Reservation dringend empfohlen. Ab Ende März kann ein illustrierter Routenführer kostenlos bei der Herzroute bestellt werden. herzroute.ch



Bildreihe:
S. 38: Strecke Langnau – Entlebuch
S. 39: Paul Hasler; zwei E-Biker unterwegs mit dem praktischen Routenführer zu einem der schönen Landgasthöfe im Emmental; Hügel Landschaften und Bergkulissen im Wechselspiel

Mit Muskelkraft durchs Emmental

Tour d'Emmental

Emmental | Als E-Bike Eldorado ist das Emmental zu Recht bekannt. Doch auch für Zweiräder ohne Antrieb hat die Destination viel zu bieten. Die «Tour d'Emmental» wurde letzten Herbst speziell für Rennvelofahrer konzipiert. Sie ist 108 km lang, führt zu zahlreichen Aussichtspunkten und bietet herausfordernde Steigungen sowie anspruchsvolle Abfahrten.

Ihre strammen Waden lassen es erahnen. Rolf und Maya Vondercrone sind sportliche Zeitgenossen. Ihre Leidenschaft gilt dem Rennvelo, dem schnellsten Fortbewegungsmittel, das mit eigener Muskelkraft betrieben werden kann.

Für Rolf war es Liebe auf den ersten Blick. Im «Rennshop» in Burgdorf, einem bekannten Emmentaler Veloladen, entdeckte er vor etwa sechs Jahren ein Prachtexemplar eines Rennvelos und hängte sogleich sein altes Mountainbike an den Nagel. «Es hat mich das Filigrane fasziniert. Der schlanke Rahmen; die schmalen Reifen und das Schaltsystem, das man mit nur einer Hand bedienen konnte», erinnert sich Rolf.

Er investierte und wurde glücklich. Heute legt Rolf mit seinem treuen Gefährt pro Jahr rund 10'000 Kilometer zurück – mehr als mit dem Auto. Und auch seine Frau Maya konnte er längst für das Hobby begeistern.

«Ich liebe die Geschwindigkeit», schwärmt Rolf. «Nicht nur die rasante Abfahrt nach einem hart verdienten Aufstieg, bei der man schnell über 70 km/h erreicht, sondern auch, dass man in kurzer Zeit wirklich grosse Distanzen zurücklegen und richtig viel sehen und erleben kann.» Hier kommt ihm seine Heimat, das Emmental, gelegen, denn es strotzt nur so vor Abwechslungsreichtum – auch wenn das Emmental eigentlich nicht als Rennvelo-, sondern als E-Bike Hochburg bekannt ist.

Zu Unrecht, findet Maya. «Beide Veloarten passen perfekt zum Emmental. Hier geht es mal rauf, mal runter; man hat die Wahl zwischen unzähligen kleinen Strassen, die geteert und fast zur Gänze autofrei sind, ist stets im Grünen inmitten traumhafter Kulisse.» Sie ist überzeugt: Das E-Biken und das Rennvelo-Fahren ergänzen sich im Emmental ideal – auch wenn es sich zum Beispiel bei einem Zweiergespann ein Partner anspruchsvoller wünscht, als der andere.

Doch nicht nur die Velofahrer des Emmentales haben das Potential ihrer Heimat für verschiedene Zweiräder erkannt. Letzten Herbst riefen Touristiker mit der 108 km langen «Tour d'Emmental» eine Route speziell für Rennvelofahrer ins Leben. Sie führt in stolzen 6.5 Stunden von Burgdorf über die Lueg auf die Schöneegg, über die



Bilderreihe: Rennvelofahren inmitten traumhafter Kulisse (Aufstieg zur Mosegg); Rolf bei einer rasanten Abfahrt



Lüderenalp nach Trubschachen und nach Blapbach und letztlich über Röthenbach und das Chuderhüsi zurück nach Burgdorf. Ein Tag, der es in sich hat, wie Rolf aus erster Hand zu berichten weiss. Für Einsteiger empfiehlt er eine verkürzte Variante oder die Tour auf zwei Tage aufzuteilen – zum Beispiel mit einer Übernachtung in Langnau.

Bei der Testfahrt ist Isabelle Simisterra, Leiterin Emmental Tourismus und Co-Geschäftsführerin Emmental Tours AG, als Rennvelo-Neuling mit von der Partie und anfänglich etwas nervös ob ihrer routinierten Weggefährten. «Das macht gar nichts», versichert ihr Rolf, der sich regelmässig an der wöchentlichen Donnerstagabend-Gruppenausfahrt des «Rennshops» beteiligt. «In einer Gruppe macht jede Tour mehr Spass. Und hat jemand weniger Kondition, dann werden einfach mehr Pausen eingelegt. Das Wichtigste ist immer, sich gegenseitig mental zu unterstützen.»

Nach diesen aufmunternden Worten tritt das Dreiergespann voller Tatendrang in die Pedale. Zunächst führt ein sanfter Anstieg ins typische Emmentaler Bauerndorf Heimiswil; danach drei Anstiege in drei Etappen auf die Lueg. Oben angekommen, werden die Velofahrer mit einem grandiosen Ausblick belohnt. An einem klaren Morgen, wie diesen, stehen Eiger, Mönch und Jungfrau Spalier. «Die Lueg ist der perfekte Einstieg in jede Tour», verrät Rolf. «Wir sagen immer, geh auf die 'Lueg go luege.' Dort hast du den Fernblick über das Land; dort weisst du auch, wie deine Tagesverfassung ist.»

Fast ein halbes Dutzend an kleinen Wegen stehen nun zur Auswahl. Rolf, Maya und Isabelle folgen der «Tour d'Emmental» weiter in Richtung Affoltern i.E. und entlang schattiger Waldwege auf die Schöneegg. Noch ein letzter grandioser Panoramablick und schon steht die erste Speed-Abfahrt bevor. «Hier erreiche ich jeweils meine Maximalgeschwindigkeiten», meint Rolf, ehe er sich auf seinem Velo ganz klein macht und so aerodynamisch, wie möglich, bergabwärts flitzt. Die Mädels gehen es lieber langsamer

Bilderreihe: Ausblick von der Lueg (oben), Erfrischungspause bei der Schaukäserei Emmental (unten), wunderschöne Emmentaler Bauernhöfe entlang der Route (rechts)



an. Unten sind die Fahrer in Wasen wieder vereint. Das Handwerkerdorf wirkt romantisch verschlafen, als wäre die Zeit hier stehen geblieben. «Eben typisch Emmental», schwärmt Maya.

Gebe es nun die Möglichkeit, via Sumisberg zurück nach Burgdorf zu fahren, will sich Isabelle die Lüderenalp nicht entgehen lassen. Sie zählt zu den anspruchsvollen Highlights entlang der Route. Der halbstündige Aufstieg ist hart und mit der Klassifikation Bergkategorie 2 versehen, doch er ist die Mühe allemal wert: Oben, auf der Hochebene, erwartet die Tourenfahrer ein ausgedehnter Mittag auf der längsten Aussichtsbank der Schweiz. Im Jahre 1890 entstand hier auf 1'141 m ü. M. ein Kurhaus, das sich auf Molkekuren und Tuberkulose-Patienten spezialisierte. Nach einem Brand 1961 wurde ein Neubau errichtet und das Kurhaus wurde zum heute sehr beliebten Hotel und Restaurant. Nach der Rast steht nun Rolfs Lieblingsabschnitt bevor: Die technisch anspruchsvolle Abfahrt nach Trubschachen. «Hier jagen sich die Club-Mitglieder immer gerne und fahren im gegenseitigen Windschatten», berichtet er; geht es heute aber gemütlich an.

Auf Trubschachen und einen Kaffeestop in der «Töpferei Aebi» folgt mit Blapbach das «Sahne-

häubchen» der Tour. Einmal über das Kuhgitter gefahren, befindet sich das Dreiergespann mit einem Mal mitten in der Natur, umgeben von freilaufenden Kühen und Geissen. «Hier habe ich einmal einen neuen Weg ausprobiert und bin einem Bauern fast in die Scheune gefahren», erinnert sich Rolf. «Doch der Bauer hat sich so gefreut, dass jemand seinen Weg kreuzt, dass er mich gleich zu Kaffee und Kuchen eingeladen hat – das passiert noch oft im Emmental. Es lohnt sich wirklich, auch mal ziellos loszufahren und Neues zu entdecken.»

Schon vor dem letzten und grössten Aufstieg von Röthenbach auf das Chuderhüsi brennen Isabelles Waden. Rolf fährt daher neben ihr, lenkt sie mit Geschichten ab und motiviert sie, auch diese letzte grosse Hürde zu meistern. Nach einem Kaffee in der Eingliederungsstätte kann Isabelle nun die restliche Tour bergab nach Langnau und Burgdorf mehr oder weniger ausrollen lassen.

Die Mosegg will am Ende des Tages – ausser Rolf – niemand mehr meistern. Doch sie wird schon für das Folgewochenende eingeplant, denn schmerzen Isabelle nun zwar die Waden, so ist auch sie vom Rennvelofahren angetan und kann es kaum erwarten, das restliche Emmental neu zu entdecken.



Emmental Tourismus
Bahnhofstrasse 14
3400 Burgdorf
+41 (0)34 402 42 52
emmental.ch

Tour d'Emmental
Länge: 108 km
Ausgangsort: Burgdorf
Zielort: Burgdorf
Aufstiege: 2'306m
Abstiege: 2'306m
Fahrzeit: 6h34m
Karte: SchweizMobil

